



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
108 (1898)**

357 (29.12.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-76785](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-76785)

# General-Anzeiger



Telegraphisch-Kreise:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2862.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich,  
Bringselohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postlauf,  
Schlag N. 280 pro Quartal.

Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 6 Pfg.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Geldlose und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Ernst Otto Gopp,  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller,  
für den Anzeigen-Teil:  
Karl Appel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. S. Haack'schen Buch-  
druckerei,  
(Erlaube Mannheim Typograph.  
Kunst.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
(Amtlich in Mannheim.)

Nr. 357.

Donnerstag, 29. Dezember 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

### Abonnements-Einladung.

## „General-Anzeiger“

(Mannheimer Journal)

lebt auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen Weltverhältnisse.

Eine besondere Pflege läßt der

### „General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung. Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“ prompte und ausführliche Besprechungen.

### Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handelstheil des „General-Anzeigers“ bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsverkehrsberichte.

Somit besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten

### telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

### 60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2802) 2 Mark 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2806)

2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt),

3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Insektions-Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisverordnungsblatt und besitzt die höchste Abonnentenzahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter.

Im Laufe des nächsten Quartals wird der „General-Anzeiger“ einen höchst interessanten und spannenden Roman

### „Mit Valmaine's Vergangenheit“

von dem beliebten Autor W. M. Croker zum Abdruck bringen.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

### Bismarck und Fall.

Die Veröffentlichungen des früheren Kultusministers Fall über seinen Rücktritt von der Leitung des Kultusministeriums, werden denen, die daraus Kapital gegen den Fürsten Bismarck und seine Darstellung der Gründe des Rücktritts zu schlagen gedachten, einige Enttäuschung bereiten haben. Die betreffenden Ausführungen Bismarcks (Sekten und Erinnerungen, II, S. 120 ff.) lauten:

„Minister von der Begabung Fall's wachsen bei uns nicht wild. Es war wichtiger, einen Kampfgenossen von dieser Befähigung und Tapferkeit in dem Ministerium zu haben, als durch Eingriffe in die verfassungsmäßige Unabhängigkeit seines Ressorts die Verantwortlichkeit für die Verwaltung oder Neu-Bestellung des Kultusministeriums auf mich zu nehmen. Ich bin in dieser Auffassung verharret, so lange ich Fall zum Weichen zu bewegen vermochte. Erst nachdem er gegen meinen Wunsch durch weibliche Hofeinstüffe und ungnädige königliche Handschreiben derartig verstimmt worden war, daß er sich nicht halten ließ, bin ich an eine Revision seiner Hinterlassenschaft gegangen, der ich nicht näher treten wollte, so lange das nur durch Bruch mit ihm möglich war. Fall unterlag derselben Taktik, die am Hofe gegen mich nicht mit demselben Erfolge, aber mit gleichen Mitteln in Anwendung gebracht worden war; er unterlag ihr, theils weil er für Hofeindrücke empfindlicher war als ich, theils weil ihm die Sympathie des Kaisers nicht in gleichem Maße zur Seite stand wie mir. Die antiministerielle Thätigkeit der Kaiserin fand ihre ursprüngliche Quelle in der Unabhängigkeit des Charakters, welche es ihr erschwerte, mit einer Regierung zu gehen, die nicht in ihren eigenen Händen lag, und welche ihr ein Menschenalter hindurch den Weg der Opposition gegen die jetzmalige Regierung anzeigend machte. Sie war nicht leicht der Meinung eines Andern. Zur Zeit des Kulturkampfes wurde diese Neigung gefördert durch die katholische Umgebung Ihrer Majestät, welche aus dem ultramontanen Lager Information und Anweisung erhielt. Diese Einflüsse wirkten mit Geschick und Menschenkenntnis die alte Neigung der Kaiserin aus, auf die jetzmalige Staatsregierung verbessernd einzuwirken. Ich habe Fall wiederholt seine beabsichtigten Abschiedsgesuche ausgedrückt, die sich an kaiserliche Handschreiben ungnädigen Inhalts, welche wohl nicht der eigenen Initiative des hohen Herrn

entsprungen waren, und an verlegendes Benehmen gegen seine Frau am Hofe knüpfen. Ich empfahl ihm, sich den ungnädigen, aber auch unkontrafignierten Allerhöchsten Erlassen gegenüber, die weniger an den Kulturkampf als an die Beziehungen des Kultusministers zum Oberkirchenrath und zur evangelischen Kirche anknüpfen, passiv zu verhalten, allenfalls seine Beschwerden an das Staatsministerium zu bringen, dessen Anträge, wenn sie einseitig waren, der König zu berücksichtigen pflegte. Endlich aber wurde er dadurch, daß er Kränkungen ausgesetzt war, die seinem Ehrgefühl empfindlich waren, doch bestimmt, seinen Abschied zu nehmen. Alle Erzählungen, nach denen ich ihn aus dem Ministerium verdrängt haben soll, beruhen auf Erfindung, und ich habe mich gewundert, daß er selbst ihnen niemals in der Oeffentlichkeit widersprochen hat, obgleich er mit mir stets in befreundeten Beziehungen geblieben ist. Aus den Vorgängen, die für seinen Rücktritt entscheidend wurden, ist mir erinnerlich, daß es die Streitigkeiten mit dem Oberkirchenrath und den ihm nahestehenden Geistlichen waren, welche den Bruch mit Sr. Majestät herbeiführten, nicht ohne daß aus der Zuspitzung der Entwidlung des vorhandenen Streitmaterials gegen Fall sich die Mitwirkung geschickter Hände und feinerer Arbeit erkennen ließ, als den formellen Rathgebern des Kaisers in seiner Eigenschaft als summus episcopus eigen war.“

Die neulich schon mitgetheilte Veröffentlichung Falls bestätigt, daß — wie Bismarck in der oben angeführten Stelle seiner Memoiren sagt — alle Erzählungen, nach denen Fürst Bismarck Herrn Dr. Fall aus dem Ministerium verdrängt habe, auf Erfindung beruhen.

### Die deutsche Ein- und Ausfuhr.

Die Statistik für das volle Kalenderjahr liegt noch nicht vor, aber während in den ersten elf Monaten (Januar bis November) die englische Ausfuhr sich auf 212 412 384 Lfr. gegenüber 215 847 822 Lfr. in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres stellte, also eine Abnahme um 2 635 438 Lfr. zeigt — und dies trotz des gebesserten Wertes der meisten Handelsartikel — weist Deutschlands Ausfuhr nach der „B. Z.“ für die ersten neun Monate (Januar bis September) ein Gesamtum von 2892,2 Mill. M gegen 2820,5 Mill. M, also eine Zunahme um 71,7 Mill. M auf.

Einem gewaltigen Drange folgend, das Absatzgebiet im Auslande zu vergrößern, waren die Völker bestrebt, sich neue Gebiete in fernen, der wirtschaftlichen Erschließung harrenden Ländern zu sichern, entweder in Gestalt von eigenen Kolonien, oder wie im Falle Chinas, in der Abgrenzung von besonderen Interessensphären. Bisher allerdings folgten die übrigen Völker dem Vorgehen Englands, diese Territorien auch den konkurrierenden Handelsvölkern zu gleichen Bedingungen wie dem eigenen zu erschließen, es ist aber sehr fraglich, ob sich das Prinzip der „offenen Thür“ auf die Dauer wird erhalten, lassen, und es scheint fast, als ob selbst England diesem früher so sehr betonten Grundsatz schon bei der Verständigung mit Rußland wegen der chinesischen Interessensphären durchlöcher hat. Mit scharfem Säbelgerassel hat sich das britische Reich gegenüber einem beabsichtigten Eindringen Frankreichs in seine ostafrikanische Interessensphäre gewehrt; es verfolgt das Rhodesische Ideal eines ununterbrochenen Besitzthums von Kairo bis nach Kapstadt einerseits und längs des Nil nach Indien zu andererseits. Die englische Regierung betrachtet diesen Besitz als eine Lebensfrage für die Behauptung der Oberherrschaft über Indien und hat sich nur deswegen zu Zugeständnissen an Rußland und Deutschland bezüglich Chinas entschlossen.

### Dem Zusammentritt des preuß. Landtages

kann man diesmal mit besonderem Interesse entgegensehen. Finanzminister Dr. von Miquel wird gleich vom Beginn im Vordergrund des Treffens stehen, da er bei der Etatrede Gelegenheit nehmen wird, in Betreff der Ausweisungen in Schlesien den Regierungsstandpunkt zu vertreten. Des Weiteren werden dem Landtag die Preussischen Einfuhrungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch sofort gegeben. Da schon die Verabreichung dieser letzteren allein ein überaus reiches Arbeitsmaterial enthalten, ist eine mehemonatige Dauer der bevorstehenden Tagung über Ostern hinaus mit großer Sicherheit anzunehmen, namentlich wenn man bedenkt, welche schwere Arbeit die große Kanalvorlage mit sich bringen wird. Die Vorarbeiten zu derselben sind allerdings noch nicht so weit, daß eine sofortige Einbringung zu erwarten ist. Für den Mittelkanal haben zunächst noch die Stadt Berlin und die Provinz Sachsen die auf sie entfallenden Zuschüsse zu bewilligen, und ebenso hat noch der Schlesische Provinzial-Landtag zu der Vorlage Stellung zu nehmen, die zur Verhinderung der Ueberschwemmungsgefahren in Oberschlesien vom Staatsministerium beschloffen worden ist. Viel Arbeit wird auch das besondere für den Westen wichtige Kommunalwahlgesetz machen, das dem Landtag bald zugehen wird. Vielleicht kommt auch noch eine gesetzgeberische Aktion auf dem Gebiete des Vereinswesens dazu. Aber damit ist der Arbeitsstoff noch nicht entfernt erschöpft. Zu den Anträgen der Regierung, die mit absoluter Sicherheit erscheinen werden, gehören insbesondere auch die Maßnahmen zur kulturellen und wirtschaftlichen Hebung des Ostens. Innerhalb der Regierung bemerkt man es mit Bedauern, daß im Süden des Vaterlandes

eines noch immer verkannt wird, in welchem Maße nämlich Preußen es ununterbrochen auf sich nimmt und auf sich nehmen muß, Aufgaben zu erfüllen, deren praktisch-entschiedene Lösung ganz Deutschland zu Gute kommt. Aber auch in Preußen herrscht nicht überall richtiges Verständnis für die Schwierigkeit dieser Aufgabe. Sie ist kompliziert, aber sie hat auch eine eminent nationale Bedeutung. Es ist auch vom militärischen Gesichtspunkte durchaus nicht gleichgültig, ob sich die 150 Meilen lange Abgrenze von Myslowitz bis Spidtkuhnen in polnischen oder deutschen Händen befindet.

### Deutschland und Amerika.

Ueber die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen schreibt die „New Yorker Handelszeitung“:

Scharf ins Auge gefaßt, waren es kleine Reibungen in den Verkehrsbeziehungen der beiden Länder, welche nicht geeignet sind, die Befürchtung zu erwecken, daß ein Animus herrscht, welcher einen Handelskrieg zur Entfaltung bringen müßte. Daß die amerikanischen Zollerifferentialzölle einer Beseitigung fähig sind, erhellt widerspruchlos aus der Thatsache, daß der Sekretär des Auswärtigen unter der Präsidentschaft Cleveland, der verstorbene Walter D. Greham, im Hinblick auf den Vertrag vom Jahre 1828 die Abschaffung dieser Zölle, Deutschland gegenüber, befürwortet. Und was die Beseitigung der Einfuhrschwierigkeiten amerikanischen Fleisches und amerikanischen Obstes betrifft, ist die Hoffnung berechtigt, daß bei der rigorosen Strenge (?) der hier in Kraft gesetzten Inspektionen die deutschen Behörden sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß die Fraktionen durch Einführung eines mildereren Verfahrens in Wälde zum Wegfall gebracht werden können. Die Erklärungen des Herrn Ministers des Auswärtigen v. Bülow im deutschen Reichstage sind in dieser Beziehung Vertrauen erweckend. Derselbe bezeugte, daß die Unterhandlungen zwischen den Regierungen Deutschlands und der Vereinigten Staaten zur Erzielung einer Vereinbarung zwischen beiden Ländern nur durch den Krieg unterbrochen worden, jetzt aber wieder aufgenommen worden sind. In gleicher Weise hat Herr v. Holleben vor wenigen Tagen die Hoffnung ausgesprochen, daß die Handelsbeziehungen der beiden Länder sich ohne Zweifel demnächst günstiger gestalten werden. Zur Herstellung besserer Beziehungen werden zweifellos die Administration und der Kongreß die Hand zu bieten sich beeilen. Nicht wenig trägt zur Wiederherstellung besserer Beziehungen die Haltung der deutschen Regierung während des Krieges mit Spanien bei. Die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten anerkennt ohne alle Zurückhaltung den Standpunkt strenger Neutralität welchen die Regierung Deutschlands aufrecht erhalten hat. Sie ist überzeugt, daß Deutschland nicht der politische Gegner der Vereinigten Staaten ist, und sie wird mit Befriedigung jeden Versuch, die Handelsbeziehungen beider Länder günstiger zu gestalten, unterstützen. Einen außerordentlich günstigen Eindruck hat auch die aus Berlin kommende Nachricht gemacht von der Entsendung mehrerer Beamten des preussischen Ministeriums des Inneren zu diesem Zweck, durch persönliche Prüfung der Geschäftsgestaltung der hiesigen Lebensversicherungs-Gesellschaften am hiesigen Ort festzustellen, wie weit es den Letzteren möglich sei, durch Erfüllung der von der Regierung gestellten Forderungen zur Wiederaufnahme ihres Geschäftsbetriebes in Deutschland zu schreiten. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die in Aussicht stehende Prüfung und Unternehmung den Weg zur Beseitigung der bestehenden Verkehrs-schwierigkeiten bahnen wird.

### Zu den Ausweisungen

schreibt man der „N. A. Z.“ aus Berlin: In Kopenhagen spinnen gewisse Kreise, aber nicht etwa der jetzige König, der vielleicht ein Friedensfürst genannt zu werden verdient, noch immer Fäden, die zu zerreißenden eine Pflicht der deutschen Diplomatie, aber vor Allem auch des preussischen Staates ist. Sobald im Landtag die Sache zur Sprache gebracht werden wird, dürfte auch im Süden des Vaterlandes von manchen Augen der Schleiher, der zur Zeit noch über ihnen liegt, fallen, und die nationale Nothwendigkeit von Maßnahmen als solche erkannt werden, die, so brutal sie sich immer vom Standpunkte der Humanität ausnehmen mögen, doch unumgänglich sind.

### Sonachrichten und Persönliches.

Die Prinzessin Heinrich weilt jetzt mit ihrem Gemahl in Hongkong. Es wird angenommen, daß sie sich zu Anfang des neuen Jahres über Shanghai nach Kantschau begeben wird, wenigstens hat man in unserem ostasiatischen Schutzbereich nach eingetroffenen Nachrichten in Tsintau bereits zum Empfange der Prinzessin Vorkehrungen getroffen. Von Kantschau aus ließe sich dann auch ein Besuch des hohen deutschen Gesandten in Peking ermöglichen, von dem englische Blätter berichtet haben.

### Geborenen sind:

Der ordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Berlin, Dr. Wilhelm Dames, Direktor des dortigen geologisch-paläontologischen Instituts. — Der Generalleutnant v. D. v. Ebell in Hannover. — Der Amtsrath Karl Struckmann in Hannover, ein Bruder des Präsidenten des Oberlandesgerichts Köln, des Hildesheimer Oberbürgermeisters und des vortragenden Raths im Reichsoberverwaltungsamt. — Der Centrumsabgeordnete Theodor, ältestes Mitglied des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses, in Merzig, 88 Jahre alt.

Kurze Nachrichten.

Der Reichstag wird sich aller Voraussicht nach mit der Stellung der Ärzte bei den Krankenkassen, insbesondere mit der freien Arztwahl zu beschäftigen haben.

Die Sammlungen für das schlesische Bismarck-Denkmal in Breslau haben bisher etwa 113 180 Mark ergeben.

Professor Hugel theilte in der Vorstandssitzung des Zentralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands mit, daß der Zentralverband auf Anregung des Verbandes der Hausbesitzervereine Frankreichs mit diesem in Schriftenaustausch trat.

Herr von Egiby ist schwer erkrankt, von einem Herzleiden befallen, nach Potsdam zurückgekehrt.

Der Gerichtshof, welcher demnachst in der Angelegenheit des Professors Delbrück in erster Instanz zu entscheiden haben wird, besteht aus 11 Mitgliedern; den Vorsitz führt der Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Wirklicher Geheimer Rath Reinecke; Mitglieder sind zur Zeit Ministerialdirektor im Kultusministerium Dr. v. Barisch, der Landforstmeister Wächter, die Geheimen Oberjustizräthe Dr. Hollgreben und Stessel, der Geheimen Oberregierungsrath Dr. Lindig, der Senatspräsident des Kammergerichts Großschuff und die Kammergerichtsräthe Peters, Stod und Thielmann; zwei Sitze sind zur Zeit unbesetzt.

Die Aktiengesellschaft Fische Dannenbaum bei Bochum hat 74 Beamten und Arbeitern, die 25 und mehr Jahre in ihren Diensten standen, eine Ehrung bereitet und jedem der Jubilar eine wertvolle goldene Uhr überreichen lassen.

An die deutsche Seefischerei ist die Anforderung herangetreten, die Pariser Weltausstellung in einer Kollektivausstellung zu beschicken. Nach eingehenden Beratungen haben die Gesellschaften den Antrag abgelehnt, weil sie sich davon keinen Nutzen versprechen.

Das Schöffengericht in Danzig verurtheilte den verantwortlichen Redakteur der Gazeta gwanska von Palecki wegen Beleidigung des Andenkens des verstorbenen Fürsten Bismarck zu sechs Wochen Haft und verhaftete ihn sofort wegen Fluchtverdachts.

Die Regierung zu Düsseldorf hat jetzt das Konfiskationsrecht zu Koblenz aufgehoben, Pastor Felle, der durch seinen Lehramt alle Krankheiten heilen will, jeden Auktbetrieb zu untersagen.

Der Oskaf. Floß bringt eine kurze Schilderung der Enthüllung des Nilsdenkmals. Es waren nach diesem Bericht von der „Deutschland“ 200, von der Kaiserin Augusta 100, von Italienern 60, Russen und Amerikanern je 20, Engländern 40 und Oesterreichern 60 Mann anwesend. Prinz Heinrich hielt eine zündende Ansprache, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Sodann erfolgte der Paradeumzug der sechs verschiedenen Nationen angehörigen Truppe vor dem Prinz-Admiral.

Die an Schweizer Universitäten angestellten reichsdeutschen Professoren haben an den Reichskanzler eine Petition gerichtet, in der sie um Gleichberechtigung der Universitäten Basel, Bern und Zürich mit den deutschen Universitäten bitten.

Dreyfus, so heißt es in Pariser Blättern, beschäftigt sich in der ersten Zeit seines Aufenthalts auf der Zensurinsel, viel mit Algebra, jetzt ist er außer Stande, irgend einer geistigen Arbeit obzuliegen. Er ist sehr gealtert, geht ganz gebückt einher und sein Verstand hat sich sehr gelöst. Seine einzigen Worte klingen fortwährend: „Ich bin unschuldig.“

In Chatham lief das englische 1500 Tonnen-Schlachtschiff erster Klasse „Ironside“ von Stapel; der Kiel wurde am 11. April d. J. gelegt. Die Panzerung ist, wie die Bewaffnung, von außerordentlicher Stärke. Die Geschwindigkeit soll 18 Knoten erreichen.

Aus Stadt und Land.

Der Prozeß Herzberg-Jäck vor der hiesigen Strafkammer.

Westen fand vor der hiesigen Strafkammer der Prozeß gegen die Redakteure Wilhelm Herzberg und Gustav Jäck von der sozialdemokratischen „Vollstimme“ hier statt.

Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsdirektor Ulrich; als Beisitzer der Staatsanwaltschaft fungierten Herr I. Staatsanwalt Seiler. Die Verteidigung wurde geführt von Herrn Rechtsanwält Dr.

Skarus.

Novelle von Clara Jäger.

Kur ein Blickpunkt blühte hindurch: Ita! Er verlor ihn nie aus dem Auge mehr, wozu er auch blühte, und je weiter er sich räumlich von ihm entfernte, je mächtiger empfand er es, daß dieser Blickpunkt ihm zum hellen, verheißungsvollen Leitstern geworden sei.

Wilhelm Gebrändt war in der That eine hübsche Erscheinung; nicht groß, etwas zur Körperfülle geneigt, aber mit offenen, anregenden Gesichtszügen. Durch sein Wesen ging ein Zug von

Rosenfeld für den Angeklagten Herzberg und von Herrn Rechtsanwält Dr. K. z für den Angeklagten Jäck.

Die Verlesung der Personalien ergibt, daß Herzberg, der im Jahre 1869 geboren, bisher noch völlig unbeschäftigt ist, während der im Jahre 1866 geborene Jäck schon wiederholt wegen Beleidigung mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gekommen und bestraft worden ist.

Der Eintritt in die eigentliche Verhandlung erklärt der Herr Vorsitzende, daß er sich durch verschiedene Anmerkungen in der Presse veranlaßt sehe, kurz die Frage der Zuständigkeit zu erörtern. Das Reichsstrafgesetzbuch kenne keine Schwurgerichte für Verbrechen; aber in den Einführungsbestimmungen der Gerichtsverfassung wurde im Paragraphen 6 vorgelesen, daß in denjenigen Staaten, welche Milder Schwurgerichte in einzelnen Fällen hatten, diese beibehalten werden sollen.

Es erfolgt nunmehr die Verlesung des unter Anklage gestellten Artikels der „Vollstimme“, der u. A. folgende schwerbeleidigende Ausdrücke mit Bezug auf Herrn Scipio enthält: „Scipio Africanus Scupidus“, „hödenwidelter Parrenorden“, „afrikanischer Koffer“, „führt sich solidatisch mit dem zu freßenden Rindvieh“ und „wahrer Musterknabe“.

Hierauf beginnt die Vernehmung des Angeklagten Herzberg. Derselbe erklärt, daß er den Artikel nicht geschrieben habe; daß der Artikel in demjenigen Theile der „Vollstimme“ stehe, für den er zeichne, so übernehme er auch für den unter Anklage gestellten Artikel die volle Verantwortung. Den Artikel habe er zwar zum Satz gegeben, ihn aber erst gelesen, als er den Revisionsertrag bekommen.

Es folgt sodann die Vernehmung des Angeklagten Jäck. Derselbe erklärt, den Verfasser zu kennen, jedoch werde er ihn nicht nennen. Er habe in der Voruntersuchung erklärt, die Artikel über den Artikel mit Herrn Dreesbach gesprochen? Angel: Jäck: Ueber den Artikel nicht, sondern über die Keufierung des Herrn Scipio im Landwirthschaftsrathe. Ich komme früh erst um 10 Uhr auf die Redaktion, da ich früh nicht viel zu thun habe.

Verteidiger Dr. K. z: Ich möchte nur konstatieren, daß die Angeklagten das Herrn Scipio zugeworfene Unrecht eingesehen und Herrn Scipio erludt haben, die Klage zurückzunehmen, wenn sie die in dem Artikel gebrauchten Ausdrücke öffentlich widerrufen und ihre Bedauern über die Beleidigungen aussprechen.

Verteidiger Dr. K. z: Ich möchte nur konstatieren, daß die Angeklagten das Herrn Scipio zugeworfene Unrecht eingesehen und Herrn Scipio erludt haben, die Klage zurückzunehmen, wenn sie die in dem Artikel gebrauchten Ausdrücke öffentlich widerrufen und ihre Bedauern über die Beleidigungen aussprechen.

Hiermit schließt die Vernehmung der Angeklagten und es findet der Verhör der beiden Zeugen statt. Zuerst erscheint Herr Kommerzienrath Ferdinand Scipio, welcher Auskunft gibt über die Vertheilung und Selbstüberhebung; ein gewisser Typus, den man zuweilen bei Bühnengehörigen herausfühlt und der für Burgfelden von jeher etwas Abstoßendes gehabt hatte.

Die Vertheilung wurde geführt von Herrn Rechtsanwält Dr. Rosenfeld für den Angeklagten Herzberg und von Herrn Rechtsanwält Dr. K. z für den Angeklagten Jäck.

Die Vertheilung wurde geführt von Herrn Rechtsanwält Dr. Rosenfeld für den Angeklagten Herzberg und von Herrn Rechtsanwält Dr. K. z für den Angeklagten Jäck.

Die Vertheilung wurde geführt von Herrn Rechtsanwält Dr. Rosenfeld für den Angeklagten Herzberg und von Herrn Rechtsanwält Dr. K. z für den Angeklagten Jäck.

gänge im hiesigen Landwirthschaftsrathe anzufragen, der weitaus aus der Fleischerei. Auf der Tagesordnung habe die Frage nicht gestanden; sie wurde vielmehr vom Präsidenten angezettelt zwischen den übrigen Verhandlungspunkten, ob auf Wunsch der Groß-Regierung oder auf Wunsch des Präsidenten, ist mir nicht genau bekannt.

Prä: Haben die Angeklagten sich in den letzten Tagen Ihnen gegenüber erboten, die Sache wider gut zu machen? Zeuge: Der Herr Reichsgerichtsdirektor Hoffmann kam am Sonntag zu mir und sagte mir, daß Herr Dreesbach bei ihm gewesen sei und ihn erludt habe, bei mir die Frage anzugehen, ob die Sache nicht auf gütlichem Wege aus der Welt geschafft werden könne, wenn sich die andere Seite bereit finde, eine entsprechende Ehrenentfaltung abzugeben.

Prä: Haben die Angeklagten sich in den letzten Tagen Ihnen gegenüber erboten, die Sache wider gut zu machen? Zeuge: Der Herr Reichsgerichtsdirektor Hoffmann kam am Sonntag zu mir und sagte mir, daß Herr Dreesbach bei ihm gewesen sei und ihn erludt habe, bei mir die Frage anzugehen, ob die Sache nicht auf gütlichem Wege aus der Welt geschafft werden könne, wenn sich die andere Seite bereit finde, eine entsprechende Ehrenentfaltung abzugeben.

Prä: Haben die Angeklagten sich in den letzten Tagen Ihnen gegenüber erboten, die Sache wider gut zu machen? Zeuge: Der Herr Reichsgerichtsdirektor Hoffmann kam am Sonntag zu mir und sagte mir, daß Herr Dreesbach bei ihm gewesen sei und ihn erludt habe, bei mir die Frage anzugehen, ob die Sache nicht auf gütlichem Wege aus der Welt geschafft werden könne, wenn sich die andere Seite bereit finde, eine entsprechende Ehrenentfaltung abzugeben.

Prä: Haben die Angeklagten sich in den letzten Tagen Ihnen gegenüber erboten, die Sache wider gut zu machen? Zeuge: Der Herr Reichsgerichtsdirektor Hoffmann kam am Sonntag zu mir und sagte mir, daß Herr Dreesbach bei ihm gewesen sei und ihn erludt habe, bei mir die Frage anzugehen, ob die Sache nicht auf gütlichem Wege aus der Welt geschafft werden könne, wenn sich die andere Seite bereit finde, eine entsprechende Ehrenentfaltung abzugeben.

Prä: Haben die Angeklagten sich in den letzten Tagen Ihnen gegenüber erboten, die Sache wider gut zu machen? Zeuge: Der Herr Reichsgerichtsdirektor Hoffmann kam am Sonntag zu mir und sagte mir, daß Herr Dreesbach bei ihm gewesen sei und ihn erludt habe, bei mir die Frage anzugehen, ob die Sache nicht auf gütlichem Wege aus der Welt geschafft werden könne, wenn sich die andere Seite bereit finde, eine entsprechende Ehrenentfaltung abzugeben.

Prä: Haben die Angeklagten sich in den letzten Tagen Ihnen gegenüber erboten, die Sache wider gut zu machen? Zeuge: Der Herr Reichsgerichtsdirektor Hoffmann kam am Sonntag zu mir und sagte mir, daß Herr Dreesbach bei ihm gewesen sei und ihn erludt habe, bei mir die Frage anzugehen, ob die Sache nicht auf gütlichem Wege aus der Welt geschafft werden könne, wenn sich die andere Seite bereit finde, eine entsprechende Ehrenentfaltung abzugeben.

Prä: Haben die Angeklagten sich in den letzten Tagen Ihnen gegenüber erboten, die Sache wider gut zu machen? Zeuge: Der Herr Reichsgerichtsdirektor Hoffmann kam am Sonntag zu mir und sagte mir, daß Herr Dreesbach bei ihm gewesen sei und ihn erludt habe, bei mir die Frage anzugehen, ob die Sache nicht auf gütlichem Wege aus der Welt geschafft werden könne, wenn sich die andere Seite bereit finde, eine entsprechende Ehrenentfaltung abzugeben.

Prä: Haben die Angeklagten sich in den letzten Tagen Ihnen gegenüber erboten, die Sache wider gut zu machen? Zeuge: Der Herr Reichsgerichtsdirektor Hoffmann kam am Sonntag zu mir und sagte mir, daß Herr Dreesbach bei ihm gewesen sei und ihn erludt habe, bei mir die Frage anzugehen, ob die Sache nicht auf gütlichem Wege aus der Welt geschafft werden könne, wenn sich die andere Seite bereit finde, eine entsprechende Ehrenentfaltung abzugeben.



In der Titelrolle der Thomasschen Oper gastierte gestern Herr Anna Triebel vom Stadttheater in Zürich als Bemerberin um das momentane durch Herr. Dima vertretene Hoch der jugendlich dramatischen Sängerin. Herr. Triebel ist eine sehr musikalische und routinierte Künstlerin, die über eine hübsche Bühnenauftritt und eine sympathische, gut gesungene Sopranstimme verfügt. Über ebenso wie ihre Figur für das umworbene Hoch etwas zu klein, zu zierlich, fast foubreitenhaft erscheint, so machte auch ihr Organ bei allen seinen sonstigen Vorzügen nicht gerade den Eindruck, als ob es starken dramatischen Accenten völlig gewachsen sei. An eine Agathe ist wohl kaum zu denken, viel eher an ein Aennchen. Die einzige Scene, die eigentlich an der ganzen Mignonrolle dramatisch ist, die Bergweilungs Scene im Garten nach der Verwandlung des zweiten Aktes, ging ohne tiefere Wirkung vorüber, während sie mit der letzten Gesangs- und reizend gesungenen Wobdris Scene ihren Hauptreißer ausspielte. Da es nach dieser Scene lebhaftesten Beifall bei offener Bühne gab, so wurde der zweite Teil nach einer kleinen Konfusion im Orchester Tacapo gegeben. Durchaus foubreitenhaft war hier die Erscheinung, das sammiene Pagenkostüm erinnerte unwillkürlich an die Operette. Einige sauber gelungene Solosätze, die sie ihrer Mignon mitgab, ließen vermuthen, daß sie im vergessenen Gesang vielleicht ein Zweigebiet ihrer künstlerischen Thätigkeit beherrscht, so daß also die Signatur derselben vielseitige Verwendbarkeit wäre. Ihr Lied „Kennst du das Land“ ließ merkwürdig toll; gerade diese ersten Scenen machten den Eindruck, den Mignons Spiel vor Allem dort nicht hervorzurufen darf, den Eindruck des Enttäuschten, Neugierden, hin und wieder sogar Rostens. „Ist das Mignon wohl?“ — Herr. Triebel wird morgen die Margarethe singen und wie sich gespannt darauf, ob sie sich mit den letzten dramatischen Scenen dieser Rolle abfinden, ob sie darin die genügende himmlische Kraft entwickeln wird. Herr. Triebel eine sehr schätzwerthe Kraft für ein Opernensemble ist, scheint zweifellos zu sein, ob aber gerade für das an unserer Bühne in erster Linie in Betracht kommende Hoch, ist wohl vorerst sehr zweifelhaft. Was die geistige Mignonaufführung weiterhin betrifft, so bedürfen die von Frau Flora (Philine), Herrn Erl (Wilhelm Meister) und Herrn Romeo (Cathorin) in der bekannten Weise vertretenen Hauptrollen keiner erneuten Besprechung. In der nach mancher Korrektur verlangenden Inszenierung war Alles beim Alten geblieben. Der dritte Akt war fast bis zur Unkenntlichkeit zusammengestrichen. Das Haus war ausfallend gut, fast sonntagsmäßig stark besetzt und spielte allen Mitwirkenden lebhaften Beifall. Dr. W.

**Theater-Nachricht.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die außerordentliche General-Versammlung der „Vereinigten Theatervereine“ am 18. d. M. im Saal des Hof- und National-Theaters in Mannheim abgehalten wird.

**Der Bärenhäuter.** Anlässlich des Geburtstages der Frau Hofmeisterin wurde gestern die Oper „Der Bärenhäuter“ von Franz Lehmann, welche sie während der nächsten drei Monate für 50 Vorstellungen in den verschiedenen Städten der Union engagiert hat. Jede Mal gedient Frau Carraro wieder in Europa einzutreffen. „Matthias Bollinger“, ein Lustspiel von Blumenthal und Bernheim, das am ersten Feiertage im Berliner Hof-Theater nur wenig Glück gehabt, wurde gleichzeitig auf anderen Bühnen im Reich eine neue Aufnahme fand.

**Die Königl. Hof-Oper in Berlin.** Erwartet zur demnächstigen Aufführung die dreifache Oper „Pique Dame“ von Peter Tschalchowsky, dessen „Suzanne“ am Theater des Westens in dieser Saison mehr als zwanzig Mal zur Darstellung gelangte und auch am Hof-Operntheater in Wien zu den am meisten wiederholten Repertoires-Opern gehört.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Wien, 28. Dez.** Der niederösterreichische Landtag wurde heute eröffnet. Der Statthalter verlas eine kaiserliche Botschaft. **Ofen-Pest, 28. Dez.** In dem Zweikampf Fejervary-Karoly traf ersterer nicht, während die Pistole des letzteren versagte. In dem Säbelduell Kenedy-Kurnik wurden beide Gegner leicht verletzt. Der Zweikampf auf Säbel zwischen Gajary und Szemere fand heute Mittag statt. Beim ersten Range erhielt Szemere einen Kopfhieb, der von den Ärzten verbunden wurde. Nach Wiederaufnahme des Zweikampfes erhielt Szemere im zweiten Range einen zweiten Kopfhieb, der einen starken Blutverlust verursachte, während Gajary einen flachen Hieb über den Arm erhielt. Hieraus wurde der Kampf für beendet erklärt. Sodann vertheilte sich die Segner.

Im Abgeordnetenhaus wurde die Debatte über die Präsidentschaftswahl in größter Ruhe fortgesetzt. Die Bänke auf der äußersten Linken waren fast leer; die Kampflust der Opposition schien wesentlich gedämpft. Es fällt allgemein auf, daß Banffy die Enthüllungen Horanzy's über seinen angeblichen Wortbruch nicht widerlegt hat.

**Prag, 28. Dez.** Der Landtag wurde durch den Oberlandmarschall Fürsten Georg Lobkowitz eröffnet. Sämmtliche deutschen Abgeordneten fehlen. Nach der Begrüßung durch den Oberlandmarschall gedenkt dieser des Regierungsjubiläums des Kaisers und des schweren Verlustes, den das Kaiserhaus durch die rucklose That in Genf erlitten hatte, und bringt ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, das mit Begeisterung von dem Hause aufgenommen wurde. Der Statthalter verließ

darauf eine kaiserliche Botschaft an den Landtag, die den gleichen Wortlaut wie die an die übrigen Landtage gerichteten hatte. **Paris, 28. Dez.** Einigen der bisherigen Blättermeldungen ist das geheime Dossier noch nicht eingereicht worden. Eine Note der Agence Havas besagt heute, daß die Mitteilung heute erfolgen werde, und zwar unter Bedingungen, welche sowohl den Interessen der Landesicherheit als denen der Berichtigung gerecht werden. Danach scheinen also die Schwierigkeiten zur Fortdauer der beiden Parteien gehoben. — Cassimir-Perier, ehemaliger Präsident der Republik, und Barthou, ehemaliger Minister des Innern, sind heute Nachmittag vom Kassationshof vernommen worden. — Der nationalistische Abgeordnete Milleboze hat an den Justizminister einen Brief gerichtet, in dem er diesen davon in Kenntniß setzt, daß Unregelmäßigkeiten in dem Revisionsverfahren des Dreifusprozesses begangen worden seien. Er werde der Minister beim Wiederausammentritt der Kammer darüber interpellieren, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedente, um dem Befehle Achtung zu verschaffen und gewisse Richter zu ihrer Pflicht zurückzurufen. — Der antisemitische Abgeordnete Firmin Hauze wird den Ministerpräsidenten Dupuy über denselben Gegenstand interpellieren. Die beiden Interpellationen sind gegen den Berichterstatter des Kassationshofes Bard gerichtet, den die Gegner des Dreifus seit der Eröffnung des Revisionsverfahrens vor dem Kassationshof mit Erbitterung befehdeten und aus dem Amt zu verdrängen suchten. Sie beschuldigen ihn, beim Zeugenvernehmen parteiisch verfahren, mit Viquart vertraulich verkehrt zu haben. Was von diesen Beschuldigungen übrig bleiben wird, muß die Zukunft lehren.

**Paris, 28. Dez.** Die „Agence Havas“ erklärt das Gerücht, Dreifus sei nach Europa eingeschifft worden, für unbegründet. — Die Budgetkommission stimmte den Anträgen des Berichterstatters Pechral zu. Das Budgetgleichgewicht ist gesichert ohne neue Steuern und ohne Anleihe. Der Kolonialminister Guillaum besprach die Ausgaben für den Sudan und Madagaskar und versicherte, der Kustand im Nordwesten Madagaskars werde bald unterdrückt sein. Bezüglich des Sudans sei die Periode der Expansion abgeschlossen, da die Kolonie an allen Seiten an die englischen oder deutschen Besitzungen stoße. **Algier, 28. Dez.** Der Generalgouverneur hat in den letzten Tagen mehrere Spanier, Malteser und Italiener ausgewiesen.

**Rotterdam, 28. Dez.** Esterhazy hält sich seit dem 19. d. M. in einem kleinen biesigen Hotel auf. **Rom, 28. Dez.** Es verlautet, daß der Minister des Auswärtigen, Canevaro, demnächst mit dem Grafen Soluchowski in Venedig zusammentreffen werde.

**London, 28. Dez.** Dem „Standard“ wird aus Peking gemeldet: Unter den Eingeborenen im Gebiete von Kanton ist eine Revolte ausgebrochen. Zahlreiche Chinesen wurden getödtet.

**Madrid, 28. Dez.** Die Familie Sagasta hat aus Spanien und aus dem Ausland mehr als 7000 Sympathie-Kundgebungen erhalten. Der deutsche Botschafter hat ein Telegramm von Kaiser Wilhelm übermitteln, in dem dieser in wohlwollenden Worten Nachrichten über den Kranken einzieht. Sämmtliche Meldungen von dem Eintritt Montero Rios in das Kabinett, um das Portefeuille der öffentlichen Bauten zu übernehmen, das Sagasta seit dem Rücktritt Samagos inne hatte, werden als erfunden bezeichnet. Die Regierung hat sich mit der Möglichkeit einer Ministerkrise noch nicht beschäftigt, und wird es auch nicht eher thun, als bis sie über den Ausgang der Krankheit Sagastas im Klaren sein wird. — Der „Imparcial“ und „Atenea“ sprechen zwar ihr Verhalten über die Erkrankung Sagastas aus, erklären jedoch, das Wohl des Vaterlandes gehe vor. Man müsse daher die Ministerkrise schleunig beendigen. Der „Liberal“ versichert, die Carlissen suchten eine Anleihe in Spanien aufzunehmen. — General Rios hat Jolo am 23. d. Mts. verlassen, nachdem er den deutschen Botschafter mit Wahrnehmung der spanischen Interessen betraut hatte. — General Weyler wurde heute von der Königin-Regentin in längerer Audienz empfangen, was lebhaft besprochen wird.

**Petersburg, 28. Dez.** Der Zwischenfall Ruropatkin scheint erledigt. Gerüchweise verlautet, alle Mißverständnisse zwischen dem Kriegsminister Ruropatkin und dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch seien durch Eingreifen von höchster Stelle beseitigt.

**Kanea, 28. Dez.** Der Präsident der Nationalversammlung unterbreitete dem Prinzen Georg ein Programm, nach dem die Nationalversammlung in zwei Monaten einberufen werden soll, um den vom Exekutiv-Comité ausgearbeiteten Gesetzentwurf zu beraten. Der Prinz soll die Mitglieder der Regierung aus der Nationalversammlung wählen, die ab dann innerhalb fünf Jahren nicht mehr einberufen werden soll. Das Programm findet lebhaften Widerspruch.

**Kanea, 28. Dez.** Hier wurde der erste Stein zur Errichtung einer christlichen Schule gelegt. Der Staat bewilligte hierzu die ersten Geldmittel. Prinz Georg nahm in Begleitung der Admirale und verschiedener Konsuln an der Feier theil. — Dem griechischen Hofe gingen aus Kreta zahlreiche Glückwünsche zu, darunter von den Bischöfen der vier Inselbezirke, die dem Königspaar ihre Ergebenheit ausdrückten und die Begeisterung der Kreter für die neue durch den Prinzen Georg eröffnete Kreta bezeugten. Gestern empfing Prinz Georg die fünf Konsuln in besonderer Audienz. Er war mit den Verhältnissen

zufrieden und wird demnach eine Vollversammlung einberufen. Es ist beschlossen worden, vier hiesige Strafen nach den abgereisten Admiralen zu benennen. **New York, 28. Dez.** Die Situation auf den Philippinen spitzt sich it. „Press. Dig.“ zu, da nach einer Depesche des Generals Otis die Insurgenten Jo Jo vor der Ankunft der Amerikaner besiegten. Agoncillo erklärte in Washington, die Insurgenten würden die spanischen Gefangenen erst freilassen, wenn Spanien mit Aguinaldo Frieden geschlossen habe.

### (Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

**Berlin, 29. Dez.** Dem Reichstage wird noch in der gegenwärtigen Tagung eine Vorlage gemacht, die das Gewerbe des Geschäftvermittlers und Stellungsvermittlers lorensonspflichtig macht. **Boston, 29. Dez.** Das Befinden des von einem Herzleiden befallenen Oberleutnants Gidby läßt das Schlimmste befürchten. **München, 29. Dez.** Der Delegirtenrat der bayerischen Zentrumspartei beschloß beim Reichstage einen Protest einzulegen gegen die angebliche Verletzung des Reservatrechts durch die Errichtung eines bayerischen Militärseminars, ferner gegen jede Erhöhung der Militäraufgaben zu stimmen. Als offizielles Parteiorgan wurde die neugegründete bayerische Zeitung erklärt.

**Paris, 29. Dez.** Eine Abordnung der Kriegsschule in Saint-Ger, welche sich heute nach Petersburg begibt zur Feier des 100jährigen Bestehens der Kaiser-Pauls-Militärschule, wird in mehreren Städten, darunter in Berlin einen zweitägigen Aufenthalt nehmen.

**Paris, 29. Dez.** Wie der „Agence Havas“ aus Prätoria gemeldet wird, hat die amtliche Untersuchung der Vorgänge, welche zu Beschwerden der in Johannesburg wohnenden Engländer über die dortigen lokalen Behörden Veranlassung geben, gestern begonnen. Das Resultat der durch den diplomatischen Vertreter Englands in Transvaal und den englischen Botschafter in Johannesburg geführten amtlichen Untersuchung beweise schon jetzt, daß die gegen die Transvaal-Behörden gerichtete Bewegung künstlich genährt war.

**Paris, 29. Dez.** Die Sammlungen für die Wittwen des Obersten Henry haben die Summe von 126.000 M. ergeben.

**Paris, 29. Dez.** Der „Republique“ zufolge stand vor mehreren Jahren wegen Espionage der ruffische Polizeikommissar Schwarz er habe Beziehungen zu Glescho zu unterhalten.

**Madrid, 29. Dez.** Im Befinden Sagastas und Castellars ist eine Besserung eingetreten. Für Sagasta soll keine Gefahr mehr bestehen.

**Mannheimer Getreidemarkt vom 28. Dez.** Die Stimmung ist sehr fest. Die amerikanischen Forderungen sind M. 3-4 höher. Auch La Plata fordert seit einigen Tagen wesentlich höhere Preise. Preise per Tonne auf Rotterdam: Sagasta M. 140-150, Ederwieser Weizen M. 184-189, Kanis M. 138, Redwinter M. 141, Milwaukee M. 138, Neuer La Plata Sagas M. 135, russischer Roggen M. 120, Weizen-Roggen M. 122, Mais mixed M. 91, La Plata-Mais M. 91, Futtergerste M. 95, Weizen amerik. Haler M. 121, russischer Weizen M. 114-118, Prima russischer Dinkel M. 122-126.

**Frankfurter Effekten-Börse vom 28. Dez.** Oesterreich. Anleihe 207 1/2, Diskontokommandit 198.50, Berliner Handels-Gesellschaft 167.50, Darmstädter Bank 164, Deutsche Bank 207.50, Dresdener Bank 162.40, Mitteldeutsche Creditbank 118.50, Banque Ottomane 110.80, Berliner Bank 114.50, Oester.-Ungar. Staatsbahn 310 1/2, S. u. W. 57 1/2, Nordbahn 77.90, Spree-Vortragslinie 25.50, Meridionalbahn 137.10, Spanien 45.90, Türkei 27.20, 4%, prozent. Argentinier inner 72.50, äußere 74.50, 5%, Buenos Aires 40.40, 5%, Mexikaner 96, III u. IV, Elektr.-M. 253.20, Schauder Elektr.-M. 242, Alkali West-regeln 218.50, Oberkieser, Eisen 154, Nordb. Lloyd 114.50, Elektr. Unternehmungen Frankfurt a. M. 135, Goldb.-M. 151.50, Schweizer Central 155.40, Schweizer Nordost 109.80, Schweizer Union 90.50, Jura-Simplon 91.40, 5% prozent. Italiener 93.20.

**Mannheimer Effekten-Börse vom 28. Dez.** An der heutigen Börse wurden Gattungs-Aktien zu 180.50 angelegt, Mannheimer Dampf-Schiffahrt waren zu 119 vM. gesucht, aber nur zu 120 vM. erhältlich. Sonst notirten Westereisen Aktien 212.50 vM., Mannheimer Bank-Aktien 155 vM., Badische Bank-Aktien 126.50 vM.

**New York, 28. Dezbr. Schlussnotirungen:**

	27.	28.		27.	28.
Weizen Dezember	76 1/2	76 1/2	Mais September	—	—
Weizen März	77 1/2	77 1/2	Mais Juni	—	—
Weizen Mai	74 1/2	74 1/2	Kaffee Dezember	5.45	5.45
Weizen September	—	—	Kaffee März	5.65	5.70
Weizen August	—	—	Kaffee Mai	5.75	5.80
Mais Dezember	44	48 1/2	Kaffee September	5.95	6.00
Mais Mai	43 1/2	47 1/2	Kaffee Oktober	6.00	6.05
Mais Juli	—	—			

**Chicago, 28. Dezbr. Schlussnotirungen:**

	27.	28.		27.	28.
Weizen Dezember	85	87 1/2	Mais Mai	59 1/2	59 1/2
Weizen Mai	70 1/2	70 1/2	Schmalz Januar	5.45	5.40
Mais Dezember	37 1/2	37 1/2	Schmalz Mai	5.70	5.65

### „Elephanten-Kaffee“

von der Holl. Kaffee-Branderei H. Disque & Co. in Amsterdam die beliebteste Marke und kann bestens empfohlen werden; — wegen ihrer Billigkeit, Ergiebigkeit und besonderen Brennart nach 3. von Liebig's Vorchrift (leicht Zuckerkonzentration), wodurch das Aroma gebunden und das schädliche, fettige Aufschwimmen der Bohnen unmöglich ist. Diese Kaffee sind nur in verschlossenen Packeten zu haben, — mit Schutzmärke und Firma versehen — und ist damit jede Garantie geboten für einen reinen, unverfälschten, gesunden Kaffee. — Verkaufsstellen sind durch Annoncen dieses Blattes bekannt. 68870

Verhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl auch in ganz billigen Artikeln, bei **Georg Hartmann.** D 3, 12 Schuhwarenhandlung an den Planken D 3, 12. Preisverlauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main Telefon 4481.

**Saalbau in Mannheim.**  
Donnerstag, 29. Dezbr. 1898 Abends 8 Uhr:  
Gastspiel des berühmten  
Grüner'schen Wiener Possen-Ensemble  
mit hochinteressantem, urkomischen Programm.  
Täglich 3 Original Wiener Possen  
welche direct für dieses Ensemble geschrieben sind.  
Der Lacherfolg war in allen Städten Deutschlands kolossal.  
Gastspiel der Holländischen Hellscherin Fri. Kropp u. Vater.  
Preise der Plätze wie gewöhnlich.

**Feuerwerk**  
größte Auswahl, billigste Preise. 79474  
En-gros-Lager für Wiederverkäufer.  
**Carl Müller, R 3, 10 & B 6, 6.**  
**Punsch-Essenze**  
in verschiedenen Marken, per Flasche von M. 1.10 Bfg. an  
bis zu den feinsten Qualitäten  
ferner für Wäskwein sehr geeignet  
**Italien. Rothwein**  
(garantirt rein)  
per Liter 80 Bfg., per Flasche 80 Bfg., ohne Glas, empfiehlt  
Taloph. 559. **Georg Dietz** am Markt G 2, 8.

  
**Rehbug**  
pr. Bld. 60 u. 70 Bfg.  
**Friedr. Weygand,**  
79479 C 1, 12.  
Königliche  
**Schellische**  
empfehltes Bldg. 79419  
**Georg Dietz, G 2, 8.**  
Telephon 559.  
**Grüne Haringe**  
per Bld. 15 Bfg. 79478  
sodern eingetroffen.  
**Carl Müller.**  
D 2, 1. Telephon 488. B 3, 10. B 6, 6.





Außerdem sind unsere Filialen Zahlstellen und zwar:

Bremen für: Aktien-Gesellschaft 'Wien', Actien. Bremer Launender-Pabrik, vorm. G. D. Wilschell, Actien. Bremer Wollkämmerei, Actien. Bremer Wollwäberei, Actien.

Frankfurt a. M. für: Akt.-Ges. für Papiere u. Zellulosefabrikation, Actien. Akt.-Ges. für Papiere u. Zellulosefabrikation, Actien.

Berlin, Dezember 1898.

Neu hinzukommen:

Widewäckerinnen für dauernde Arbeit bei sehr guten Lohn und Verköstigung. Cigarren-Fabrik Action-Gesellschaft in St. Ludwig (Elsas).

Wohnung von 6 Zimmern mit Küche und Badezimmer. Preise unter P. 857533 an Gantenheim & Vogler, u. G. Mannheim.

Zimmer-Gesuch. Ver 1. Januar wird von einem Herrn hübsch möbirtes, ungenirtes Zimmer zu mieten gesucht.

Gesucht. Wohnung 4-5 geräumige Zim. Nähe d. Markt bis spätestens 15. März oder April. Off. m. Preis unt. No. 79340 an die Exped.

Gesucht. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Hamburg für: Aktien-Gesellschaft 'Wien', Actien. Bremer Launender-Pabrik, vorm. G. D. Wilschell, Actien.

Frankfurt a. M. für: Akt.-Ges. für Papiere u. Zellulosefabrikation, Actien. Akt.-Ges. für Papiere u. Zellulosefabrikation, Actien.

Berlin, Dezember 1898.

Neu hinzukommen:

Widewäckerinnen für dauernde Arbeit bei sehr guten Lohn und Verköstigung. Cigarren-Fabrik Action-Gesellschaft in St. Ludwig (Elsas).

Wohnung von 6 Zimmern mit Küche und Badezimmer. Preise unter P. 857533 an Gantenheim & Vogler, u. G. Mannheim.

Zimmer-Gesuch. Ver 1. Januar wird von einem Herrn hübsch möbirtes, ungenirtes Zimmer zu mieten gesucht.

Gesucht. Wohnung 4-5 geräumige Zim. Nähe d. Markt bis spätestens 15. März oder April. Off. m. Preis unt. No. 79340 an die Exped.

Gesucht. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Hamburg für: Aktien-Gesellschaft 'Wien', Actien. Bremer Launender-Pabrik, vorm. G. D. Wilschell, Actien.

Frankfurt a. M. für: Akt.-Ges. für Papiere u. Zellulosefabrikation, Actien. Akt.-Ges. für Papiere u. Zellulosefabrikation, Actien.

Berlin, Dezember 1898.

Neu hinzukommen:

Widewäckerinnen für dauernde Arbeit bei sehr guten Lohn und Verköstigung. Cigarren-Fabrik Action-Gesellschaft in St. Ludwig (Elsas).

Wohnung von 6 Zimmern mit Küche und Badezimmer. Preise unter P. 857533 an Gantenheim & Vogler, u. G. Mannheim.

Zimmer-Gesuch. Ver 1. Januar wird von einem Herrn hübsch möbirtes, ungenirtes Zimmer zu mieten gesucht.

Gesucht. Wohnung 4-5 geräumige Zim. Nähe d. Markt bis spätestens 15. März oder April. Off. m. Preis unt. No. 79340 an die Exped.

Gesucht. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Zimmer-Gesuch. Wohnung mit 3 Zimmern und Küche per Februar od. März. Off. mit Preisang. unt. No. 79412 an die Exped. bis Bl.

Q 5, 22 2 Et. ein hübsch möb. gr. Zim. mit sep. Bad. 1. Jan. zu verm. 78503

Q 7, 11 2 Et. recht, gut möb. Zim. auf die Straße geb. mit 2 Betten an 2 Herren oder Damen u. Kaffeek. 18 Mr. zu verm. 78504

Q 7, 14a 2 Et. 1 hübsch möb. Zim. (off. j. v. 78454)

R 7, 13 Treppen, möbl. Zimmer zu vermieten. 77663

S 4, 13 ein großes hübsch möb. Zim. zu v. 78749

S 4, 18 2 Et. hoch 1 g. möb. Zim. 1. Jan. 1. v. 78999

S 6, 3 Treppen, 1 Et. 2 g. möb. Zim. 1. v. 78997

S 6, 3 Treppen, großes hübsch möb. Zim. 1. v. 78947

T 1, 11a 2 Et. ein gut möb. Zim. an solchem 18 Herren zu v. 78748

T 2, 16 ein hübsch möb. Zim. mit 1 entz. 2 Betten zu vermieten. 78999

T 3, 1 gut möb. Zimmer zu vermieten. 78538

T 3, 19 2 Et. 1 hübsch möb. Zim. 1. v. 78407

T 5, 10 ein hübsch möb. Zim. mit separ. Kaff. 1. v. 78999

T 6, 19 Treppen, 3 Et. 2 g. möb. Zim. 1. v. 78432

U 1, 6 1 gut möb. Zim. auf die Straße geb. 23. v. 78432

U 2, 2 via-via der Bürgerstr. 1. v. 78999

Deutsche Bank.

Rheinbahnstrasse 10. Neubau, hübsch möbirtes Zimmer. H 2, 7 1 möbl. Zim. 1. v. 78197

Neubau

Brühlstr. 2, 3-4. Große elegante möbirtete Wohnungen sind bis Frühjahr 1899 zu vermieten.

Magazin mit Comptoir

Magazin mit Comptoir. D 7, 11 p. 1. April 1899 u. v. Näheres bei 79119

Laden

Laden zu vermieten. Näheres J. Schneider D 6, 19.

Bureau

Bureau. N 3, 4 als Bureau-Localitäten per sofort zu vermieten.

Zu vermieten

Zu vermieten. C 4, 15 2 Zim., 2 B. u. 1. v. 79317

Neubau

Neubau. 7 Damesstraße 7 (heute Bage) sind elegante Wohnungen von 6 Zimmern.

Neubau

Neubau. Damesstr. 11, 1 u. 2. Stod. 7 Zimmern, Bad, u. Küche.

Wohnung

Wohnung. K 9, 22 Ringstr. 2 Et. 2 Zim., Küche u. Bad.

Zimmer-Gesuch

Zimmer-Gesuch. L 15, 4 eine Part.-Wohnung bestehend in 3 Zimmern, Küche, Badezimmer u. Bad.



